

16. 4. 2017 Klein-Engstedt

OSTERSONNTAG (A)

Die Karwoche und die Ostertage sind eine besonders intensive, religiös geprägte Zeit: Nicht nur, weil sie durch Bußübungen und Fasten vorbereitet werden - die 40-tägige Fastenzeit beendet den Fasten und die Passionszeit; es sind auch viele beteiligt, dass diese Tage eine beirührende und feierliche Zeit sind: Ratschuhmacher, Ministranten, Kirchenmädchen, Geistliche, jeder durch sein persönliches frommes Leben.

Aus dieser Erfahrung spüren wir die Freude des Glaubens:

Christus ist für uns Mensch geworden, hat unsere Sorgen, unsere Leiden auf sich genommen bis zum einrammen Tod am Kreuz, Er ist für uns ins Totenreich hinabgestiegen, hat den Tod überwunden, Er ist auferstanden. Damit hat Gott den Menschen neu geschaffen - und wir hierfür Anteil erhalten können durch die Taufe. Das Halleluja kommt von Herzen!

Aber wird der Glaube nicht vielfach in Frage gestellt?

Wenn du so sicher vom Glaubensspruch bist, bist du nicht gleich-intolerant gegenüber anderen, die anders glauben? Kannst du so sicher sein, dass dein Glaube wahr ist?

Diese Zweifel prägen unsere Zeit und sind auch nicht von der Hand zu weisen. Kann man unser Glaube an Jesus Christus Sicherheit geben?

Im Jahrhundert des Zweifels und der militärischen Atheismus - heute vor 100) fand die komm. Revolution statt - haben viele nach Antworten gesucht.

Besonders überzeugend scheint mir der deutsche Priester und Theologe Romano Guardini (+ ~~1968~~ 1968, Monast. Lehnhausen II, 52 ff., Lesung zum Fastenseit 5. Woche Sonntag)

Glauben heißt, es damit wagen, dass Christus die Wahrheit ist. Er ist nicht nur Vermittler der Wahrheit, sondern

die Wahrheit selbst. Wenn es nicht wäre, gäbe es nichts.

Deshalb Petrus so sicher im Haus d. beiden Hauptmannes
Kornelius, im Stützpunkt der Römer, Caesarea in Israel:

"[Jesus Christus] ist der von Gott eingesetzte Richter der
Lebenden und der Toten... jeder, der an Ihn glaubt,
[empfangt] durch seinen Namen die Vergebung der Sünden"
(Apg 10, 42-43)

Die ^{die tiefste} Glaube an Christus ist nicht ~~ein~~ ein austauschbares
Schmuckstück unseres Lebensweges. Guardini treffend: Das ganze
Schiff fahrt falsch, wenn der Glaube nicht stimmt.
Glauben heißt, sein Lebensschiff, die Orientierung
des eigenen Lebens zu finden.

Durch den Glauben an Christus wissen wir nicht nur,
woher wir kommen und wohin wir gehen,
wer uns erschaffen hat und was nach dem Tod sein wird.
Das Leben hier auf der Erde bekommt einen
neuen Sinn. Niemand ist Schlawe der Geschichte
oder der Natur.

Guardini spricht aus voller Überzeugung:

"Der Gott, der Dich geschaffen hat; der Gott, der dich
erlöst hat; der Gott, der Dich einst in sein Licht
stellen wird - Er figt dein Dasein."

Das tiefe Vertrauen spiegelt sich wieder in
der Begegnung von Jesus und Maria Magdalena
Sie erkennt Ihn nicht, erst als Er ihnen

Namen sagt, sieht sie Ihn schöpferisch, ihren Meister,
wie es die Sprache der Bibel ausdrückt.

Christus ist auch unser Schöpfer, unser Erlöser,
der Meister unseres Lebens, das
beheimatet, das ist unser Glaube.

darauf leben wir,

Amen